

VON LEIERN, GEHEIMNISVOLLEN BILDERN UND SCHRIFTZEICHEN

Ausgangspunkt

Die Germanen des frühen Mittelalters besaßen keine Schriftkultur. Geschichten und Begebenheiten wurden zunächst nur mündlich weitergegeben. Mit Instrumenten wie der Leier von Trossingen wurde der Vortrag von Helden- und anderen Geschichten begleitet. Die Texte wurden erst später in den Klosterschulen aufgeschrieben, wodurch sie uns heute erhalten sind. Die einzigen Schriftzeichen der Germanen waren die Runen. Sie wurden geritzt, nicht geschrieben. Das Runenalphabet wird nach seinen Anfangsbuchstaben auch Futhark genannt. Runen wurden auf Waffen, Schmuck und Gebrauchsgegenstände geritzt. Häufig sind es Schutz- und Segenswünsche für die Besitzer, oft einfach nur Namen. Vor allem Frauen sind uns namentlich als Runenritzerinnen, d.h. als Schriftkundige, überliefert

Ablauf

Die Teilnehmenden werden durch Ausgrabungsergebnisse aus Gräbern und Siedlungen über die Alltagswelt der Alamannen informiert und mit Runenritzungen auf Alltagsgegenständen bekannt gemacht. Dabei können sie auch Nachbildungen von Waffen und weiteren Gegenständen in die Hand nehmen. Mit Hilfe eines Runenalphabets und Vorlagen alamannischer Ziermuster können sich die Teilnehmenden auf Holzstäben, Papier oder Spanschachteln selbst an diesen Schriftzeichen versuchen.

Dauer: 2 Std. | Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Kosten: Pauschal 75,- € + 6,- € Eintritt pro Pers. + 2,- € Material (Spanschachtel)/ 1,- € Material (Runenstab)

Informationen und Anmeldung:
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg
Benediktinerplatz 5 | 78467 Konstanz
Tel.: 07531/9804-43 oder -0
Fax: 07531/68452
muspaed@konstanz.alm-bw.de